

Allgemeiner Arbeiter

Nachrichten für das märkische Land

Gegründet 1901

Amtes Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anf. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche 0,10 DM
— Anzeigenpreislifte Nr. 2 —

Nr. 293

Halver, Sonnabend, 18. Dezember 1954

1954

Kompetenzstreit in voller Schärfe ausgebrochen

Offener Konflikt Bundestag - Bundesrat

Geringfügiger Anlaß führt zu Kampfabstimmung - Schöttle (SPD): Mißachtung des Bundestages

wl. Bonn, 17. Dezember

Der seit langem schwelende Kompetenzstreit zwischen Bundestag und Bundesrat ist am Freitag offen und gleich in voller Schärfe ausgebrochen. Zum erstenmal seit Bestehen des deutschen Bundesparlamentes hat der Bundestag einen Beschluß des Bundesrates, also der Länderkammer, niedergestimmt und gegen die „Anmaßung“ des Bundesrates protestiert.

Der Anlaß zu diesem Konflikt war verhältnismäßig geringfügiger Natur. Es handelte sich um die Festsetzung der Altersgrenze für die Richter an den oberen Bundesgerichten und die Mitglieder des Bundesrechnungshofes. Der Bundestag hatte beschlossen, die Altersgrenze, zunächst auf zwei Jahre begrenzt, auf 70 Jahre festzusetzen. Der Bundesrat verwarf jedoch diesen Beschluß und verlangte die Altersgrenze von 68 Jahren. Eine Viertelstunde, nachdem im Bundesratssaal dieser Beschluß gefaßt worden war, kam es im benachbarten Plenarsaal des Bundestages zum offenen Ausbruch des Konflikts.

Der SPD-Abgeordnete Schöttle erklärte, in diesem Beschluß des Bundesrates liege eine offene Mißachtung des Bundestages, gegen die Front gemacht werden müsse. „Wir lassen uns vom Bundesrat nicht unter Druck setzen. Der Bundesrat fühlt sich viel zu sehr als Länderkammer, was er nach dem Grundgesetz gar nicht ist. Der Bundestag als die gewählte Volksvertretung darf sich eine solche Mißachtung seines Willens nicht länger gefallen lassen.“ Als Vizepräsident Prof. Carlo Schmid

daraufhin das Haus fragte, ob es bei seinem Beschluß bleiben und den Beschluß des Bundesrates ignorieren wolle, entschieden sich von 372 Abgeordneten 356 gegen den Bundesratsbeschluß, der damit niedergestimmt und wirkungslos wurde. Es war die erste Kampfabstimmung und damit die erste offene Machtprobe zwischen beiden Häusern. Sie hat mit einem Sieg des Bundestages geendet, da das Grundgesetz eindeutig seine Handlungsweise rechtfertigt.

Nach Ansicht des Bundesjustizministeriums dürfte der Vorfall jedoch noch Weiterungen nach

sich ziehen. Vor allem wird damit gerechnet, daß der Bundesrat die erlittene Zurechtweisung nicht widerspruchlos hinnehmen, sondern unter Berufung auf einen Formverstoß gegen das Verhalten des Bundestages Einspruch einlegen wird. Der Formverstoß soll darin liegen, daß Bundestags-Vizepräsident Schmid den Beschluß des Bundesrates im Bundestag zur Abstimmung stellte, obwohl dieser Beschluß noch nicht formell zugestellt war. Prof. Carlo Schmid hatte von dem Bundesratsbeschluß lediglich durch einen Abgeordneten, der an der Bundestagssitzung teilgenommen hatte, gehört und war dann gleich zur „Offensive“ gegen die Ländervertreter übergegangen.

Mit diesem grellen Mißton gingen die beiden Häuser dann in die Weihnachtsferien.

Erfolgreicher Arbeitstag der NATO-Konferenz

Dulles und Mendès über Sowjetdrohung einig - Regierungen entscheiden über Atomeinsatz

dmt. Paris, 17. Dezember

Die Konferenz der vierzehn Staaten des Atlantikrates, die am Freitagvormittag zum ersten Male seit April wieder zusammentrat, kam bereits am ersten Sitzungstag zu einer Einigung über die wesentlichen Fragen der Tages-

ordnung und erzielte vor allem schon am Vormittag eine Einigung über den Einsatz taktischer Atomwaffen zur Verteidigung der freien Welt. Am Samstag, 10.30 Uhr, werden die Minister noch einmal zusammenkommen, um ein Schlußkommuniqué auszuarbeiten. Die nächste Tagung wird Ende April in Athen abgehalten werden.

Die meisten der Länder stellten sich in einer Geheimsitzung auf den Standpunkt, daß die Verwendung von Atomwaffen von den Umständen abhängen müsse, daß aber grundsätzlich die Regierungen und nicht die Militärs im Konfliktfall zu entscheiden hätten. In der Geheimsitzung sollen die militärischen Befehlsstellen der NATO ermächtigt worden sein, provisorische Pläne für den möglichen Einsatz der Atomwaffen zur Verteidigung des Westens auszuarbeiten. Sowohl der amerikanische Außenminister Dulles wie der französische Ministerpräsident Mendès-France äußerten in der Diskussion zu der neuesten Drohung der Sowjetunion, den französisch-sowjetischen Pakt von 1944 zu annullieren wenn Paris die Pariser Verträge ratifiziere, sie glaubten nicht daran, daß

In letzter Minute

Der französische Ministerpräsident ist in der Nacht zum Sonnabend in eine gefährliche Lage geraten. Durch taktische Manöver der Nationalversammlung im Verlauf der Debatte über den Haushalt in Indochina wurde Mendès-France gezwungen, die Vertrauensfrage zu stellen. Die Abstimmung wurde für Montag 9.30 Uhr festgesetzt. Dadurch wird der Beginn der Ratifizierungsdebatte, die zu dieser Zeit stattfinden sollte, automatisch verzögert.

Den diplomatischen Vertretern der Länder, die die sowjetische Einladung zu der europäischen Sicherheitskonferenz Ende November in Moskau abgelehnt oder ausweichend beantwortet hatten, wurde am Freitagabend vom sowjetischen Außenministerium eine Note überreicht, in der der Krenl sein Bedauern über das Fernbleiben dieser Länder zum Ausdruck brachte.

Die neunte Vollversammlung der UNO wurde Freitagabend unter dem Vorsitz des niederländischen Außenministers Dr. van Kleffens abgeschlossen. In seiner Schlußrede wies van Kleffens auf zwei wichtige Ergebnisse der beendeten Sitzungsperiode hin: 1. die einstimmige Annahme der Resolution über die Abrüstung, 2. die einstimmige Annahme des Vorschlages über die Verwendung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken.

„Lassen Sie uns endlich einander die Hände reichen für die Verständigung der Deutschen, damit Deutschland bald wieder in Frieden und Freiheit vereint ist.“ Dies ist der Kernsatz eines neuen Schreibens des Volkskammerpräsidenten an den Bundestag, das am Freitag veröffentlicht wurde und in dem die Pariser Verträge erneut als das große Hindernis für die friedliche Lösung der Deutschlandfrage bezeichnet werden. Die Remilitarisierung bedrohe außerdem die Sicherheit aller europäischen Völker. Das eindeutig zu Deutschland gehörende Saargebiet — so heißt es in dem Schreiben weiter — solle den deutschen und französischen Monopolen geopfert werden.

Die ägyptische Polizei verhaftete in der Nacht zum Sonnabend 18 Mitglieder der verbotenen Moslem-Bruderschaft. Sie werden beschuldigt, eine Propaganda-Aktion geplant zu haben.

die Sowjets eine echte Entspannung zwischen Ost und West wollten. Deshalb müßte die Verteidigungskraft des Westens gestärkt werden. Daran ändere auch die Drohung Moskaus nichts.

Tschu En-lai erwägt Tauschhandel mit Fliegern

Hohes Lösegeld für 57 Amerikaner —

dmt. Peking, 17. Dezember

Eine volle Woche nach Erhalt des Telegramms Dag Hammarskjölds hat am Freitag der chinesische Ministerpräsident und Außenminister Tschu En-lai telegraphisch der Reise des Generalsekretärs der UNO nach Peking zugestimmt, um mit ihm die Frage der Verurteilung von elf amerikanischen Fliegern wegen angeblicher Spionage in China zu erörtern.

In seiner persönlichen Botschaft an Hammarskjöld überläßt Tschu En-lai dem UNO-Generalsekretär die Wahl des Besuchstermins. In einem amtlichen Kommuniqué wird jedoch der UNO-Beschluß, der China wegen der Zurückhaltung der amerikanischen Flieger verurteilt, als absurd bezeichnet und scharf zurückgewiesen. Tschu erklärt sich trotzdem im Interesse des Friedens zu

Telegramm an UNO-Generalsekretär

Verhandlungen über das Los der gefangen gehaltenen amerikanischen Flieger bereit.

Achtundvierzig Stunden zuvor hatte Radio Peking in einer für Amerika bestimmten Sendung durchblicken lassen, daß China zu einem Tauschgeschäft mit den USA auf der Basis Soldaten gegen Studenten bereit sei. Mit den Studenten sind 35 junge chinesische Wissenschaftler gemeint, die von den amerikanischen Behörden keine Ausreiseerlaubnis erhalten haben, da ihre auf dem Gebiete der Elektronik in den USA erworbenen Kenntnisse China von großem Nutzen sein könnten.

Darüber hinaus erwartet Peking die Freigabe des alten chinesischen Guthabens in den USA in Höhe von 130 Millionen Dollar. Die Zahl der in China gefangen gehaltenen Amerikaner, einschließlich der Zivilisten, wird mit 57 angegeben. Nach chinesischer Ansicht handelt es sich durchweg um Spione. Tschu En-lai scheint entschlossen, für ihre Freilassung das höchste Lösegeld zu verlangen, das jemals in China bezahlt wurde.

Keinen Schritt weitergekommen Von Karl A. F. Günther

Der Zeichner Szewczuk brachte in der WELT zur Eröffnung der außenpolitischen Debatte eine Karikatur des Bundeskanzlers und Ollenhauers, die sich argwöhnisch von der Seite betrachten und dabei beide auf dem Rücken eine Schall-

platte versteckt halten. Ueberschrieben war diese Karikatur „Im Westen nichts Neues“. Was das Ergebnis der Aussprache im Bundestag anbetrifft, so hat der Karikaturist richtig gesehen: Es gab insofern nichts Neues, als sich der Standpunkt von Koalition und Opposition in der Problemstellung nicht verändert hat, von einigen scheinbaren Zugeständnissen abgesehen. Nun war auch keineswegs erwartet worden, daß etwa Dr. Adenauer seine nach dem Scheitern der EVG mühselig aufgebaute neue politische Linie, die in NATO-Mitgliedschaft und Nationalarmee mündet, revidieren würde, noch hat jemand ernsthaft geglaubt, daß Ollenhauer plötzlich mit der Zustimmung seiner Partei zur Remilitarisierung vor den Bundestag treten würde. Immerhin blieben einige Ueberraschungen nicht aus. So kündigte der Bundeskanzler eine neue Fühlungnahme mit Mendès-France an, um offensichtliche Meinungsverschiedenheiten über das Saar-Abkommen zu klären. Der Kanzler gab offen zu, daß seine eigene Auslegung der in Paris seinerzeit besprochenen Saar-Regelung mit der in den letzten Tagen vom französischen Außenministerium gegebenen Version nicht übereinstimme.

Der Qual d'Orsay hatte Dr. Adenauer einen Bärendienst geleistet, als er einen Tag vor der Bundestagsdebatte verkündete, daß die französische Regierung bei Verhandlungen über einen Friedensvertrag für das Saarstatut eine Bestätigung fordern werde. Bis zu einem Friedensvertrag jedoch müsse die Saar-Regelung als unwiderruflich gelten. Damit war in aller Klarheit ausgedrückt, daß Paris die endgültige Lostrennung der Saar von Deutschland fordere. Man kann also verstehen, daß Dr. Adenauer vor den Abgeordneten des deutschen Volkes von vornherein einen schweren Stand haben mußte. Wenn er auch den Bundestag beschwor, „um des höheren Zweckes willen Nachgiebigkeit zu zeigen“, so wußte er doch allzu gut, daß die Bundesrepublik eine deutsch-französische Verständigung kaum damit beginnen kann, daß sie offiziell auf die Saar Verzicht leistet. Er konnte also gar nicht anders, als zu versprechen, mit seinem französischen Kollegen Mendès-France

Entsetzter Blick in den Spiegel

„Das Grauenshafteste, was ich je gesehen habe“, das ist ein typischer Kommentar aus den Tausenden von entsetzten Zuschriften und Anrufen, die die BBC nach ihrer Fernsehsendung von Orwells „1984“ bekam. Außer der Panik, die vor 20 Jahren eine amerikanische Rundfunksendung über eine Marsmenschen-Invasion unter dem amerikanischen Publikum hervorgerufen hat, kennen wir wohl kein Beispiel einer so unmittelbaren und tiefen Wirkung einer Vorführung auf die Öffentlichkeit. Ob nun die englischen Hörer das Stück als solches ablehnten oder sich dagegen wandten, daß die BBC eine dramatische Version von George Orwells Zukunftsroman gab, — dieser Massen-Aufschrei hat eine gemeinsame Grundlage, und die Verantwortlichen in der BBC werden sich beglückwünschen, das Publikum im tiefsten aufgewühlt und eine allgemeine Erscheinung unserer Zeit deutlich gemacht zu haben.

Die Reaktion des englischen Publikums war nichts anderes als das furchtbare Erschrecken von sorglos dahinglebenden Menschen, die das Deutungsvermögen für die kleinen täglichen Vorgänge in ihrer Umwelt verloren haben und sich plötzlich der ganzen furchtbaren Wirklichkeit gegenübersehen. Wenn diese empörten Zuschauer und Zuhörer der totalen Knechtung des Menschen im Zukunftsstaat Orwells nämlich das Gefühl gehabt hätten, daß es sich um einen phantastischen Zukunftsroman handelte, so hätten sie die Sache auf die leichte Schulter genommen, vielleicht sogar gelächelt, wozu wohl gerade die Briten mit ihrem ausgebludeten „sense of humor“ die besten Voraussetzungen mitbringen. Die einmütige Protestflut aber zeigt, daß die Darstellung den Menschen „an die Nieren ging“.

Sie hatten im Unterbewußtsein das Gefühl, nicht in die Zukunft zu schauen, sondern die Gegenwart in einem Vergrößerungsspiegel zu sehen. Und dieses Gefühl ist richtig. Wie anders hätte George Orwell sein Buch schreiben können?

Es handelt sich auch nicht darum, daß die totale Entmenslichung und Entseelung, die das Charakteristikum des Orwellschen Zukunftsstaates sind, etwa nur dem Vorbild des weiland deutschen und heutigen russischen totalitären Staates entnommen sind. Dann wäre die Reaktion wohl nur noch die gewesen, mit der vor 2 Jahrzehnten die amerikanische öffentliche Meinung auf das nationalsozialistische Experiment reagierte: „It cannot happen here“ (Hier kann das nicht passieren). Das tiefe Erschrecken erklärt sich daraus, daß man im eigenen demokratischen Staat, im eigenen täglichen Leben schon zu viele Züge jenes Totalitarismus erkennt, dessen logische Weiterentwicklung Orwell deutlich gemacht hat.

Das „Bekenntnis zur demokratischen Staatsform“ — heute werden wieder dauernd überall „Bekenntnisse“ abgelegt, ein eindeutiges Zeichen, daß etwas als wankend und in Frage gestellt erscheint — ändert nichts an der Tatsache, daß seit Hitlers Tod der totalitäre Ungeist in vielen Ländern der Welt unerhörte Fortschritte gemacht hat und täglich macht. Noch marschiert nicht die Freiheit, sondern überall frißt sich als schleichendes Gift unaufhaltsam die Unfreiheit weiter. Es bedarf solcher unbestechlicher Spiegel wie Orwells „1984“, um über das Erkenntnis der Gefahr zur Suche nach den rechten Mitteln zu ihrer Ueberwindung vorzustößen.

P. L.



Kardinal Mindszenty freip

Der seit Anfang 1949 in Ungarn in Haft gehaltene Kardinal Joseph Mindszenty, Primas von Ungarn, soll sich seit einer Woche wieder in Freiheit befinden, wie die katholische Presseagentur in Wien am 16. Dezember aus Budapest meldete. Der Kardinal soll sich in seinem Bischofssitz in Gran (Esztergom) befinden. Seine Freilassung wurde weder dementiert noch bestätigt. (dpa)

Vierte Advent

Vier helle Kerzen strahlen morgen klar und schön am grünen Tannenreis. Das goldene Band des Advents ist dann geknüpft. Das Weihnachtsglücklein läutet schon den freudigen Herzen fröhlich entgegen. In stiller Erwartung gehen die Menschen die vier Stufen des Advents hinauf, um vor der Pforte zur Weihnacht auf das Wunder der Heiligen Nacht zu warten.

Noch ein paar Schritte und wir dürfen das Kind in der hölzernen Krippe schauen. Weihnachtslieder und Orgelklang lobpreisen die Geburt des Herrn. Voller Andacht und Demut erwarten groß und klein das große Licht des Friedens am sternenklaren Himmel dieser gnadenbringenden Zeit.

Freudigen Herzens holen wir uns den Christbaum heim, der dann in strahlender Schönheit seiner vielen Lichtkränze unsere Stuben erhellt und uns Symbol ist für die Unsterblichkeit allen Seins. Morgen begehen wir den vierten Advent. Vier rote Kerzen flackern dann ungeduldig auf grünen Nadelzweigen. Erwartungsfrohe Herzen schlagen höher und wissen: Nun naht die Weihnachtszeit.

Heribert

Halver

Der Bagger frißt sich ein

Unter heftigem Rattern ist der Bagger an der Ecke der Frankfurter und Marktstraße weiterhin in lebhafter Tätigkeit. Unter den Augen zahlreicher Zuschauer frißt sich der Bagger immer tiefer in die Böschung zum Kirchplatz ein und hat schon erhebliche Erdmassen fortgeräumt, so daß die dortige Ecke jetzt ein sehr ungewohntes Aussehen bekommen hat.

Neuer Unfall an der gleichen Stelle

An der Kurve der Oberschmalenbach ereignete sich gestern genau an der gleichen Stelle und zur gleichen Uhrzeit ein ähnlicher Unfall, wie wir ihn bereits vorgestern zu verzeichnen hatten. Gegen 6.45 Uhr schleuderte hier ein aus Altena stammendes Fahrzeug, drehte sich um seine Achse und prallte dann nicht gegen einen Baum, wohl aber gegen einen Motorradfahrer aus Radevormwald, der mit einem Oberschenkelbruch dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der PKW wurde nur geringfügig beschädigt.

Das große Weihnachts-Preisschießen

Wie alljährlich zum letzten Wochenende vor dem Weihnachtsfest veranstaltet der Schießklub Halver auch am heutigen Samstag und Sonntag im Hotel zur Post wieder ein großes Weihnachts-Preisschießen. Daneben wird an beiden Tagen laufend ein Hasen- und Fasanen-Serienschießen durchgeführt. Hierbei wird der ausgesetzte Preis nach jeder Serie dem besten Schützen sofort ausgehändigt; während die Preisverteilung für das Preisschießen zum Schluß des Schießens am Sonntagabend stattfindet. Hierfür hat der Veranstalter wiederum wertvolle Preise ausgesetzt.

Verloren und gefunden

Beim Fundbüro wurden als gefunden abgegeben: zwei Paar Handschuhe, zwei Geldbörsen mit Inhalt, ein loser Geldbetrag, eine Motorradhose und schließlich eine Brille. Ansprüche können im Amtshaus geltend gemacht werden.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Morgen kann die Witwe Heinrich Maser, Bächterhof, ihr 82. Lebensjahr vollenden. Am gleichen Tage wird Schneidermeister Conrad Issel, von Vincke-Straße 45, 79 Jahre. Die Heimatzeitung wünscht den Geburtstagskindern weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

WK STALLMANN
MOBEL WAGEN RATHAUSPASSAGE

Oberbrücke/Ehringhausen

Bei den Kriegsbeschädigten

Am Sonntag werden die Kriegsbeschädigten des Reichsbundes und die Hinterbliebenen ihre Weihnachtsfeier im Hotel Süderland durchführen. Es ist dies eine Veranstaltung, die über den Rahmen des Alltäglichen hinausgeht.

Aus dem MGv Oberbrücke

Die Oberbrücker Sänger sind eifrig dabei, um die Vorarbeiten für ihr am 2. Weihnachtstage zum 47. Mal durchzuführendes Weihnachtskonzert abzuschließen, bei dem nicht nur die alten, sondern auch die neuen Meister der Tonkunst zu Worte kommen sollen. Auch die Freunde der Laienspielkunst werden auf ihre Kosten kommen.

Züchterische Auszeichnung

Der Deutsche Teckelklub e. V. 1888 Duisburg verleiht die silberne Züchternadel an die Züchtwartin der Gruppe Lüdenscheid, Frau Friedel Hübenthal, Haus Rhade, da 6 verschiedene Hunde aus ihrem Züchter die Spurlautprüfung bestanden und den Schäferhaken erbrachten.

Schalksmühle

Sänger wollen feiern

Der Männergesangsverein Rothhausen veranstaltet heute in der Turnhalle sein großes Weihnachtslieder-Singen. Neben dem eigentlichen Chor wird man wiederum wie im Vorjahr mit einem Kinderchor aufwarten. Dem eigentlichen Singen schließt sich ein Weihnachtsschauspiel an.

Das interessiert die Gartenbauer

Der Obst- und Gartenbauverein hält heute abend in der Gaststätte Piepenstock eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat über Gartenbaufragen.

Im Kameradenkreise

Heute nachmittags versammelt sich der Bund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Husserschen Saal, um im Kameradenschaftskreis die vorweihnachtliche Feierstunde zu begehen.

Die gestrige Gemeinderatssitzung

Gewerbesteuer füllt Halverschen Gemeindesäckel

Ueberraschend hohes Aufkommen ermöglicht neue Planungen - Neue Siedlung am Mühlenberg mit einheitlichem Gesicht
Vertrauensvolum für Vergabeausschuß - Obdachlosenproblem erfordert weitere Schlidthäuser

Am gestrigen Nachmittag fand im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung des Gemeinderates Halver statt, auf deren Tagesordnung eine Reihe wichtiger Fragen standen, die z. T. Anlaß zu einem regen und ausgedehnten Gedankenaustausch boten. Neben der II. Nachtragssatzung für das laufende Rechnungsjahr wurde u. a. die Baugestaltung des Siedlungsgeländes am Mühlenberg, die Straßenbeleuchtung, Straßenbenennungen und die Unterbringung der Obdachlosen behandelt.

Nach Erledigung der Routineangelegenheiten wurde unter dem Vorsitz von Gemeindebürgermeister Adolf Turck zunächst der II. Nachtragshaushaltsplan der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1954 beraten. Dieser sieht im ordentlichen Haushalt eine Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben um 118 500 DM auf 1 921 000 DM, im außerordentlichen Haushalt eine solche um 19 000 DM auf 225 500 DM vor.

Statt 100 000 sind es 235 000 DM

Auf der Einnahmeseite ist besonders erfreulich, daß das Aufkommen an Gewerbesteuer beträchtlich höher als zunächst veranschlagt ist. Die sich hieraus ergebenden Zahlungen fließen der Gemeinde bereits jetzt zu, da das Finanzamt die Veranlagung für das Kalenderjahr 1953 zum großen Teil schon durchgeführt hat. Während zunächst mit einer Nachzahlung von rund 100 000 DM gerechnet wurde, beläuft sich die tatsächliche Summe an Nachzahlungen für 1953 und früher auf rund 235 000 DM. Die vermehrten Ausgaben können daher aus dem erhöhten Gewerbesteueraufkommen gedeckt werden.

Der Anbau an der ev. Volksschule ist bekanntlich im wesentlichen fertiggestellt. Die Gesamtbaukosten, die sich auf 365 000 DM belaufen, sind bis auf 20 500 DM aus Landes- und gemeindeeigenen Mitteln vorhanden. Der Restbetrag ist aus dem ordentlichen Haushalt noch aufzubringen. Der Realschule hat die Regierung in Arnsberg für die Beschaffung zusätzlicher Einrichtungsgegenstände

Schlagartig setzte Glatteis ein

Verkehr lag in Halver völlig lahm

Auch Mark-Sauerland und Wupper-Sieg mußten

In den gestrigen frühen Abendstunden kam es in und um Halver zu einer katastrophalen Verkehrssituation. Mit einem Schlage setzte mit Regen ein verheerendes Glatteis ein, das die Straßen in spiegelglatte Flächen verwandelte. Zahlreiche Kraftfahrer blieben mit ihren Fahrzeugen notgedrungen oder freiwillig, weil sie einsahen, daß die Situation zunächst kaum zu meistern war, auf der Strecke liegen.

Auch die Fahrer der Mark Sauerland und Wupper-Sieg - diese ist ja sonst besonders zäh und ausdauernd - gaben den Kampf auf und fuhren ihre schweren Fahrzeuge an den nächsten Straßenrand, um dort abzuwarten. So sah man verlassene Busse in der Frankfurter Straße und in der von Vincke-Straße. Die wenigen Fußgänger, die sich hinauswagten, führten wahre Eiergänge auf, um das Gleichgewicht zu halten.

In den Außenbezirken sah es nicht besser aus. Am Eichholz gab es wieder längere Stockungen

einen Betrag von 2000 DM als einmaligen Zuschuß bewilligt. Für den Wegebau wurden 60 000 DM neu eingesetzt.

Die Klärung der Bolsenbach-Abwässer

Durch die Aufsichtsbehörde war die Gemeinde gezwungen worden, die Abwässer, die durch den Bolsenbach der Ennepe zugeführt werden, durch mehrere Teiche laufen zu lassen. Dadurch tritt naturgemäß eine erhöhte Verschmutzung dieser Teiche ein, zu deren Sauberhaltung die Gemeinde verpflichtet ist. Wie hoch sich die Kosten der Reinigung in diesem Jahre belaufen werden, steht noch nicht fest. Es muß mit einem Aufwand von 5000 DM gerechnet werden.

Neue Mühlenberg-Siedlung soll reines Wohngebiet werden

Weiter stellte die Ratsversammlung eine Ortsatzung über die Regelung und Abstufung der Bebauung sowie Baugestaltung des Siedlungsgeländes am Mühlenberg zusammen. Es soll dadurch ein einheitliches Gesamtbild gewährleistet sein und ein reines Wohngebiet entstehen, in dem gewerblichen Betriebe mit geringen Ausnahmen nicht zulässig sein werden. Auch die Dachform - die Versammlung wandte sich nach eingehender Aussprache und Anhören des Amtsbaumeisters gegen die Verwendung von Flachdächern -, Garagen und sonstige Nebenanlagen, die Einfriedigungen usw. sollen sich einheitlich einfügen.

In der Frage der neu beschafften Neon-

Die Löschgruppe Carthausen der Freiwilligen Feuerwehr hatte einen Antrag auf Anbringung einer neuen Alarmsirene in Carthausen gestellt. Der Amtsbrandmeister und der Ausschuß für öffentliche Einrichtung haben dem Antrag zugestimmt, die Kosten in Höhe von 1000 DM müssen zum größten Teil aus einem Neuansatz bestritten werden. Zur Anschaffung eines neuen Fahrzeuges für den Löschzug Halver wurde eine Rücklage von 20 000 DM vorgenommen.

Nach Genehmigung des Haushaltsplanes wurde der Anschaffung von Turn- und Sportgeräten für den orthopädischen Turnunterricht, sowie der Ausgestaltung freiwerdenden Wohnraumes in der Berufsschule zu Unterrichtszwecken zugestimmt. Der Jahresabschluß für das Wasserwerk in den Wirtschaftsjahren 1952/53 war in Ordnung befunden worden. Die Frage einer übersichtlicheren Buchführung sowie der Ueberführung des Wasserwerkes in einen Eigenbetrieb soll in einer späteren Sitzung überprüft werden.

Jetzt auch bei uns ein „Breslauer Weg“

Alsdann wurden einige Straßenbenennungen vorgenommen. Die Verlängerung des Herpinerweges vom Haus Sonneck ab erhält die Bezeichnung „Im Rieker Grund“, der Weg an den Neubauten in Höhe des Lingerweges heißt in Zukunft „Am Sonnenblick“, der zu den Nebenerwerbs-siedlungen am Ober-Langenscheid auf Antrag der Vertriebenenkreise „Breslauer Weg“.

108 Personen obdachlos

Besondere Schwierigkeiten ergeben sich aus der Obdachlosen-Unterbringung, die besonders auch durch das neue Wohnungsgesetz erschwert ist. In zahlreichen Fällen muß das Ordnungsamt vom Notstandsrecht Gebrauch machen und Einweisungen aussprechen, die jedoch nur befristet vorgenommen werden können. Zur Zeit sind noch 108 obdachlose Personen unterzubringen, so daß es erforderlich ist, neben den bereits vorhandenen noch zunächst zwei weitere Schlidthäuser zu errichten.

Diese sollen aus Gründen der Kostenersparnis ebenfalls in der Bräumcke errichtet werden. Die Verwaltung wurde beauftragt, die entsprechenden Planungen in die Wege zu leiten. Gleichzeitig sollen die übergeordneten Behörden nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Gemeinde Halver einen weiteren Zuzug wohnraummäßig in keiner Weise mehr verkraften kann.

Dr. Weg-

Geschmiedete Kunst geht in alle Welt

Sauerländischer Meister empfiehlt sich durch einzigartige Arbeiten - In- und Ausland haben Wünsche

Kunstschmiede sind selten in unserer Zeit. Es schien bereits so, als ob ihre Kunst dem Aussterben geweiht sei. Man hat dann in Deutschland versucht, ihr neuen Auftrieb zu geben. Das Vorhaben glückte nur teilweise. Immerhin gibt es heute noch ein paar Männer, die sich dem kalten Metall verschrieben haben und aus ihm Dinge formen, die den Beschauer mit Freude erfüllen. In Lüdenscheid und im ganzen Sauerland ist Meister Neumann der einzige Vertreter dieses Fachs. Sein Name wird überall mit Hochachtung genannt, weil seine Arbeiten mehr sind als das Produkt aus Metall und Schweiß. Sie sind Kunstwerke in des Wortes bester Bedeutung. Davon zeugt auch seine jüngste Arbeit, ein zweimal 25 Meter langes Treppengeländer, das dieser Tage nach dem Bodensee verfrachtet wurde, wo es in Zukunft ein neuerbautes Haus schmücken soll.

Wer den Künstler kennt, weiß, daß er zu den Stillen und Bescheidenen im Lande gehört. Aber sein Innerstes ist voll von temperamentvoller lebendiger Gestaltungskraft. Der immer Schaffende steckt voller Ideen, die in unendlich vielen Entwürfen ihren Niederschlag finden. Meisterhaft weiß er das tote Eisen zu biegen und zu formen.

eines noch schöner als das andere. die Werkstatt in Hellerssen und treten ihre Reise in die weite Welt an. Ueberall künden die großen und kleinen Werke von der hohen Kunst des Schmiedens in der sauerländischen Bergstadt. Immer wieder neu werden Menschen durch sie auf ihren Meister aufmerksam.



Eine hübsche Szenerie mit Fischen und Wasservögeln.

Während es im weißglühenden Feuer der Esse zur Rotglut gebracht wird, steht der Künstler sinnend daneben, ununterbrochen ins Feuer schauend und den technischen Vorgang überdenkend, der in wenigen Minuten beginnt.

Woche für Woche verlassen die fertigen Stücke,

So gaben Stücke an Privat- und Industriebauten des Ruhrgebietes den Herren vom Bodensee Anlaß, den Kunstschmiedemeister aus Lüdenscheid nach dort zu rufen und ihm ihre Vorschläge zu unterbreiten. Der Erfolg? Der Auftrag, ein beiderseitiges 25 Meter langes Treppengeländer zu fer-



Tänzerin und Spieler - diese beiden aus Eisen geformten Figuren bilden den dekorativen Abschluß des großen Treppengeländers. Fotos: Schulte

tigen. Die Darstellungen sollten Betrachtungen aus dem Jagdleben auf historischer Grundlage und aus Jagdfabeln mit symbolischen Tierbildern zeigen. Das Ganze aber mußte spielerisch leicht gehalten sein. Der schöpferischen Freiheit wurden dabei keine Grenzen gesetzt. Und gerade das ist Neumanns Element. An dieser Arbeit konnte er sich voll entfalten. Daß ihm das vollendet gelungen ist, zeigen unsere beiden Fotos.

Schon die ersten Proben dieser Arbeit, die Igelfamilie und die kämpfenden Damhirsche, um nur einige dieser aus Eisen geformten und bis ins Detail durchgearbeiteten Tiere zu nennen, ließen die Fachwelt aufhorchen. Aus dem Ausland kamen Interessenten, um mit Neumann über weitere Aufträge zu verhandeln. Die bayrische Landesregierung wurde aufmerksam und möchte einige Arbeiten unseres Kunstschmiedemeisters erwerben. So findet der gute Ruf, den der Meister durch seine Arbeit erwarb, immer größeren Wiederhall.

Die Heiratschancen der Frauen steigen

Aber immer noch beträgt der Frauenüberschuß im Kreis Altena 7300 - Heiratslust der Männer nimmt zu

Immer noch ist das schwächere Geschlecht zahlenmäßig in der Uebermacht. Nach der letzten Erhebung des Statistischen Bundesamtes (Stichtag 30. Juni 1954) waren von 49 516 300 Einwohnern der Bundesrepublik 23 284 300 männlichen und 26 232 000 weiblichen Geschlechts. Damit ist der weibliche Bevölkerungsanteil fast drei Millionen größer als der männliche. Der Zweite Weltkrieg hat die heiratsfähigen Jahrgänge stark gelichtet.

Statistische Vorausberechnungen sind zu dem Ergebnis gekommen, daß die Bevölkerungsziffer der Bundesrepublik bis zum Jahr 1972 auf 52,4 Millionen anwachsen wird. Es bleibt also für die nächsten Jahrzehnte bei einem erheblichen Frauenüberschuß, aber die Bundesstatistiker haben errechnet, daß die Heiratslust der Männer größer geworden ist.

Männermangel und Frauenüberschuß im Kreise Altena

Der Frauenüberschuß stellt ein Problem dar, das tief an Struktur und Zukunft unseres Volkes rührt, das von einer großen soziologischen, aber auch von einer eminent menschlichen Bedeutung ist. Der natürliche Beruf der Frau ist es Gattin und Mutter zu sein. Zweimal in einer Generation führte ein männermordender weltweiter Krieg dazu, daß Hunderttausende von Frauen unseres Volks darauf verzichten müssen, die Erfüllung ihrer natürlichen Bestimmung zu finden.

Bei der 1954er-Zählung betrug im Kreis Altena die männliche Wohnbevölkerung 69 900 und die weibliche 77 200. Mithin verzeichnete der Kreis Altena am Stichtag dieser Bundeserhebung einen Frauenüberschuß von 7300.

Vergleicht man die Bundeszahlen, so kommt man zu folgendem Ergebnis: bei der Volkszählung 1950 betrug die Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik 47 695 672, davon waren 22 350 692 männlich und 25 344 980 weiblich. Mithin betrug der Frauenüberschuß 2 994 288. Bei der 1954er-Zählung betrug die Einwohnerzahl 49 278 000, da-

von waren 23 162 400 männlich und 26 115 000 weiblich, mithin ein Frauenüberschuß von 2 953 200. Der Frauenüberschuß in der Bundesrepublik hat sich also von 1950 bis 1954 von 2 994 288 auf 2 953 200, also um 41 088 vermindert. Die Heiratschancen steigen. Hinzu kommt, daß

Der Leser hat das Wort:

Notruf eines Anwohners der Thomasstraße

Halver, die vom seinerzeitigen Regierungspräsidenten von Vincke als schönstes Dorf von Westfalen benannte Gemeinde, und seine Verwaltung bemühen sich in vorbildlicher Weise seit ein paar Jahren, das Straßenbild einheitlich, modern und nett zu gestalten. Die Frankfurter und von-Vincke-Straße haben inzwischen ein würdiges und ansprechendes Aussehen erhalten. Doch die Visitenkarte von Halver, die Thomasstraße neben seinem ansehnlichen Amtsgebäude und dem gegenüberliegenden Park, ist das Stiefkind der Gemeinde. Der Platz vor dem Amtsgebäude wird mit weißem Kies ausgelegt und gepflegt, doch die Bürgersteige zu beiden Seiten der Straße lassen die Sorgfalt der Verwaltung und des Bauamtes insbesondere vermissen.

Von dem anliegenden Fabrikkplatz rinnt bei dem allzu häufigen Regenwetter das Regenwasser an den Grundstücken von Nr. 6—10 auf dem Bürgersteig, es hat im Laufe der Zeit den Bürgersteig unterhöhlt und tiefe Furchen im Bürgersteig geschaffen. Ich habe mich seit Jahren bemüht, durch Kies- und Sandanstreuungen einen Ausgleich speziell am Grundstück Thomasstraße 8 zu schaffen. Doch durch die von dem Fabrikkgrundstück kommenden Rinnale wurden immer wieder die Sand- und Kiesmengen weggespült. Bei der bis vor kurzem herrschenden Dunkelheit war dieses für die Bevölkerung ein Gefahrenherd.

Oftmals klagten Frauen, daß sie in dem ausgehöhlten Bürgersteig zu Fall gekommen sind. Die in Halver weilenden Kurgäste lobten das vor dem Amtsgebäude gepflegte Gelände und den gegenüberliegenden Park, bezeichneten aber den Bürger-

nach allgemeinen Berechnungen die Heiratslust des männlichen Geschlechts zugenommen hat. Das zarte Geschlecht kann mit Vertrauen in die Zukunft schauen.

Natürlich können diese allgemeinen Feststellungen nicht darüber hinwegtäuschen, daß immer noch und auf viele Jahre hinaus ein enormer Frauenüberschuß besteht. Denn es kommt ja auch hinzu, daß nicht jeder heiratsfähige Mann den Bund der Ehe eingehen will — und es gibt auch viele Frauen, die — aus welchem Grunde immer — nicht heiraten wollen.

steig von der Villa Dresbach bis zum Kleinbahnhof als Schandfleck. Bei noch so sorgfältigem Fegen und Säubern des Bürgersteiges seitens der Grundstücksinhaber wird der Bürgersteig nie ein gepflegtes Aussehen bekommen. Die Anwohner haben sich schon mit dem Gedanken getragen, durch Unterschriftensammlungen eine Aenderung des Zustandes zu erreichen.

Ich bitte nun im Namen sämtlicher Anwohner der Thomasstraße, und vielleicht auch eines großen Teiles der Bevölkerung, die Vertretung und Verwaltung, nun endlich auch das Augenmerk auf den Bürgersteig der Thomasstraße zu lenken und für sofortige Abhilfe zu sorgen.

A. K., Halver, Thomasstraße.

Zweimal Kammerorchester

In der Ankündigung des „Musik unter Kerzen“ betitelt Gastspiel des Kammerorchesters Dr. Laue (Hagen) im Halverschen Kulturkreis war vom „Hagener Kammerorchester unter Leitung von Dr. Hellmuth Laue“ die Rede. Richtig muß es heißen: „das aus Hagen stammende Kammerorchester Dr. Laue“. Da es nämlich neben dem Kammerorchester Dr. Laue noch ein zweites Kammerorchester gibt, das sich „Hagener Kammerorchester“ nennt (was sich unserer Kenntnis verzeihlicherweise entzog), sei der unabsichtlich geschehene Diktionsfehler hiermit berichtigt, zumal sowohl Herr Dr. Laue als auch das „Hagener Kammerorchester“ auf eine klare Unterscheidung besonderen Wert legen.

Kulturkreis Halver

Ja, da freute sich die Oma von Oberbrügge doch, daß sie wieder zu Hause war und dazu hatte sie auch allen Grund. Der 12jährige Dietmar packte freudestrahlend seinen Koffer, um einige Tage in Hagen beim Onkel Werner zu verleben. Da Onkel Werner nun ein großer Schnitzer vor dem Herrn ist und Dietmar so gerne ein Schiff haben wollte, beschloß er, heimlich einen Eichenklotz mitzunehmen. Also fuhr er wohlgeklaut los und schleifte sich an dem Koffer schon bis zum Bahnhof müde. Nun war vereinbart worden, von Hagen noch einen Tag nach Dortmund zu fahren. Dazu sollte die Oma unseren kleinen Seemann in Hagen in Empfang nehmen. Als Oma zur festgesetzten Zeit in Hagen war, da sah sie auch schon Tante und Enkelkind ankommen. Aber alle Augenblicke mußte die gute Tante den Koffer absetzen und verschauen. Fragen mochte Oma nicht, denn sie vermutete eine besondere Ueberaschung. So landete man glücklich in Dortmund. Aber das mit dem Koffer wurde der Großmutter doch zu viel und so nahm sie einen Dienstmann, der das Ding transportierte. Zu gerne hätte sie gewußt, was in dem Koffer war, aber sie konnte sich bezwingen. Als sie abends wieder in Oberbrügge landeten, da hielt sie es nicht mehr aus. Der Koffer sprang auf und was kam zum Vorschein? Der dicke Eichenklotz. Dietmar erklärte dazu ganz einfach: Ja, Onkel Werner hatte keine Säge und da habe ich das Stück wieder eingepackt. Daß sich da die Oma gefreut hat, könnt ihr doch sicher verstehen.

Nun euch allen einen schönen Goldenen Sonntag!

Euer ONKEL HELLKOPP

Er wurde freigesprochen

Ein junger Schlosser aus Schalksmühle, den man wegen fahrlässiger Körperverletzung angezeigt hatte, wurde jetzt vom Schöffengericht freigesprochen, weil man ihm eine strafbare Handlung nicht nachweisen konnte.

Man hatte den Falschen auf die Anklagebank gesetzt. Das ergab sich eindeutig aus den Aussagen der Zeugen, die den Verkehrsunfall auf der Glörstraße in Dahlebrück am 7. August beobachtet hatten. Bekanntlich ist die Glörstraße ziemlich abschüssig und reich mit Kurven gesegnet und vor allen Dingen sehr schmal.

Peter sah in Höhe des Fußpfades, der nach Mittel-Reeswinkel führt, als er aus der Kurve herauskam, einen Autobus auf sich zukommen, der in Richtung Glörstalsperre fuhr. Dieser Bus nahm die ganze Fahrbahn für sich in Anspruch und drängte Peter in den rechten Straßengraben, vorher war er ins Schleudern geraten und hatte eine in dem Graben gehende Frau angefahren. Sie stürzte zur Erde und wurde erheblich verletzt.

Peter hatte nach Aussage der Zeugen keine andere Wahl gehabt, der Gefahr zu entgehen. Entweder fuhr er gegen den Bus oder aber — wie er es getan hat — in den Graben. Es war ein bedauerlicher Zufall, daß in jenem Augenblick ausgerechnet die Frau sich in dem Graben befand, die auch dem Bus hatte ausweichen wollen.

M. K.-G.

Stadtheater Hagen

Samstag, 18. 12., 19.30 bis etwa 22 Uhr: „Ein Walzertraum“, Operette von Oskar Strauß.

Sonntag, 19. 12., 19.30 bis etwa 22.15 Uhr: „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Montag, 20. 12., 19.30 bis etwa 22.15 Uhr: „Königskinder“, Märchenoper von Engelbert Humperdinck.

Dienstag, 21. 12., 19.30 bis etwa 22.45 Uhr: „Don Carlos“, Dramatisches Gedicht von Friedr. Schiller.

Mittwoch, 22. 12., 19.30 bis etwa 22.15 Uhr: „Königskinder“.

Samstag, 25. 12., 19 bis etwa 22.30 Uhr: „Carmen“, Oper von Georges Bizet.

Sonntag, 26. 12., 15 bis etwa 18 Uhr: „Feuerwerk“, Operette von Paul Burkhard. — 19.30 bis etwa 22.30 Uhr: „Feuerwerk“.

Dienstag, 28. 12., 19.30 bis etwa 22.15 Uhr: „Pique Dame“, Oper von Peter Tschaikowsky.

Mittwoch, 29. 12., 19.30 bis etwa 22.15 Uhr: „Königskinder“.

Donnerstag, 30. 12., 19.30 bis etwa 23 Uhr: „Carmen“.

Freitag (Silvester), 31. 12., 19 bis etwa 22 Uhr: „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß.

Samstag (Neujahr), 1. 1. 1955 bis etwa 22.15 Uhr: Premiere „Frasquita“, Operette von Franz Lehar.

Sonntag, 2. 1., 19.30 bis etwa 22.30 Uhr: „Feuerwerk“.

Diebe im Schweinestall

Valbert. In der Nacht versuchten unbekannte Täter aus dem Viehstall eines Waldarbeiters in Valbert ein Schwein zu entwenden. Die Täter hatten bereits eine Fensterscheibe zertrümmert, wurden aber durch den im Stall untergebrachten Hund verbellt. Hierdurch wurden die Eheleute aufgeweckt und konnten noch sehen, daß sich ein vor dem Hause haltender Pkw in Bewegung setzte.

Wetterbericht

Der Schwerpunkt des jetzt über Mitteleuropa liegenden Hochdruckgebietes verlagert sich etwas nach Westen. Damit kann erneut frische Nordseeluft nach Westdeutschland einfließen. Ueberwiegend stark wolkges, vielfach neblig-trübes Wetter. Zeitweilig auch geringer Schneefall. Tageshöchsttemperaturen wenig über null Grad. Weitere Aussichten: Langsam durchgreifende Milderung.

Verlag: Wilt. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Zwischen Halver und Volme

Hier spricht Onkel Hellkopp

Ja, ihr Lieben, ging ich da ganz friedlich durch die Frankfurter Straße in Halver. Ich hatte wirklich niemandem etwas getan und betrachtete die weihnachtlichen Geschäfte. Ich überlegte gerade, was ich wohl kaufen könnte, wenn . . . na, ihr kennt doch das Leiden vom fehlenden Bargeld. Also, darüber dachte ich eben nach, als es dicht neben mir fürchterlich knallte. Hellkopp, zuckte es mir durch den Sinn, „volle Deckung“, man schießt auf dich. Also, das gab einen hübschen Knall und es rief mir ganz böse Erinnerungen wach. Schließlich ist es noch keine zehn Jahre her, daß sie auf mich richtig geschossen haben. Na, dieses Mal war es aber kein Ratschbumm und keine Stalinorgel. Ein mittelschwerer Kanonenschlag war es. Ach, du liebe Güte, sie schießen wieder, die Halbstarken. Erschrecken Fußgänger und sorgen nach Kräften dafür, daß der Vorweihnachtszeit die nötigen Lichter aufgesetzt werden.

Na, der Schreck mag noch angehen. Als ich aber dieser Tage in Dahlebrück meinen Freund Theodor besuchen wollte, wäre mir bald etwas passiert. Also, da mußte ja nun euer Hellkopp auf diesem Steg über das wildbewegte Volme-wasser balancieren. Nun, hinzu ging's noch. Es war uns aber spät geworden und als ich zurück wieder über diesen Steg marschieren wollte, war

es huckeduster. Also ich kann euch sagen, unter mir die „wildtösende Volme“, um mich herum ägyptische Finsternis. Hellkopp, dachte ich, wenn das gut geht, dann geht nichts mehr schief und, stellt euch vor, ich habe sogar den Weg am Dahlebrücker Bahnhof vorbei gefunden.

Aber noch etwas habe ich dort gefunden, ein Schild. Also, das ist kurios. Da haben sie an diesem Notweg, d. h. am Pfad, der über die Bretter nach dort führt, ein Schild aufgestellt, das ein Verkehrsverbot für alle darstellt. Mitten in dieses Schild schrieben sie „Nur für Fußgänger“, Hellkopp, dachte ich, was nun? Ist das nun nur für Fußgänger verboten? Aber dann besah ich mir die Notbrücke und sagte mir, Lastwagen können hier sicher nicht fahren, also, meinen die, daß es nur für Fußgänger erlaubt ist. Na, unter uns, das hätte ich auch ohne Schild eingesehen. Nichts gegen das Schild, aber die Inschrift, die radiert doch besser schnell aus.

Kürzlich hatte ja erst wieder ein wildgewordener Anhänger in der Schalksmühler Hälferstraße argen Schaden angerichtet. Ich meine, man sollte die an und für sich schon gewölbte Hälferstraße endlich mit einem Asphaltüberzug versehen, da die Straßenbefestigung mit Kleinplaster immer wieder die Ursache für ähnliche Unfälle werden kann.

Ein Mann band sich die Schürze um . . . Und warum? Es war ein galanter Mann — einer, der Ihnen und allen modernen Hausfrauen bei der Arbeit helfen möchte. Und dieser Mann machte mit seinen Assistenten und Helferinnen einen aufschlußreichen Versuch — für Sie. Hier ist er:

Diese Zeit haben Sie gewonnen!

mit Pril



Pril-entspanntes Wasser löst Fett und Speisereste im Nu und schwemmt sie weg.

5 MINUTEN



Abtrocknen ist überflüssig, mit Pril trocknet alles Geschirr von selbst glanzklar.

10 MINUTEN

ohne Pril



Gewöhnliches Wasser kullert machtlos über Fett und Schmutz, ohne sie anzupacken. Das Spülen ist mühsam und zeitraubend.



Gewöhnliches Spülwasser wird fertig und klebrig. Die Hausfrau muß deshalb gründlich nachspülen und nachreiben.



Wenn man mit Pril schon lange fertig ist, muß man nach dem Spülen ohne Pril noch alles umständlich abtrocknen.



Abtrocknen — immer noch abtrocknen! Je schneller, um so mehr Porzellan geht entzwei. Pril dagegen spart Ärger und Zeit.

Es gehört nur ein wenig Pril dazu — sonst nichts. Dann haben Sie „entspanntes Wasser“ zum Geschirrspülen. Müheles lösen sich Fett und Schmutz und lästiges Abtrocknen gibt's nicht mehr.

Von 20 Minuten sparen Sie 10!

Denn Pril entspannt das Wasser, macht es flüssiger und Abtrocknen überflüssig: das Geschirr wird von selbst glanzklar und trocken — fertig für den Schrank.

Pril entspannt das Wasser!



Der Zusammenstoß

Als ich am Samstagnachmittag aus der Schule kam, transportierte eine Frau von etwa 50 Jahren auf dem Markt eine schwere Kiste Aepfel auf ihrer Schulter. Plötzlich bog ein etwa 20-jähriger Mann um die Ecke eines Standes. Da ... bums! war er gegen die Frau gerannt. Das Un-



vermeidliche geschah. Die Frau verlor das Gleichgewicht und stürzte. Die Kiste war bei dem Aufprall aufgeplatzt, und alle Aepfel rollten auf der Erde umher. Der junge Mann ging, ohne sich um die gestürzte Frau zu kümmern, weiter. Schnell rannten mein Freund und ich hinzu und halfen der Frau, die Aepfel in die Kiste zu lesen. PJR Falko Schmidt, Lüdenscheld, 12 Jahre.

Ziege Langhorn

Ziege Langhorn nahm eines Tages ihren Koffer zur Hand und wanderte aus. „Ueber Berg und Tal“, sang sie. Plötzlich stolperte sie über einen Stein und fiel so unglücklich, daß sie glaubte, ihr wäre ein Bein gebrochen. „Ach“, jammerte die Ziege, „nun muß ich elendig hier zugrunde gehen.“ Als sie so jammerte, kam Krummfuß daher, ein alter Bekannter von ihr. „Ach, Ziege Langhorn, haben Sie Ihre Gliedmaßen gebrochen?“ „Ja“, jammerte die Ziege, „ein Bein, das rechte.“ „Zeigen Sie mal her.“ „Hier, aber fassen sie es nicht zu fest an.“ Er nahm es in die Hand, und ein Ruck! Langhorn schrie auf, und das Bein war eingelenkt.

„Frau Langhorn, Ihr Bein war verrenkt.“ — „Ich danke Ihnen Herr Krummfuß.“ „Nichts zu danken, Frau Langhorn.“ Dann verabschiedeten sich beide und weiter ging es. Sie drehte ihren Kopf hin und her vor Freude. Ihre Hutbänder zappelten dabei nach rechts und links.

Unterwegs traf sie einen Bauern. Der fragte erstaunt, weshalb sie das machte. „Ja“, sagte sie, „das ist ein Geheimnis, wenn man den Kopf hin und her dreht und dabei „Regenblaut“ sagt, fällt einem das Geld so aus dem Ärmel. Der Bauer ließ sich das nicht zweimal sagen. Er drehte seinen Kopf so schnell hin und her, und sagte dabei immer schnell dazu „Regenblaut“, daß man meinte, ihm fielen die Augen aus dem Kopf. Doch kein Geld fiel aus seinem Ärmel. „So was!“ rief der Bauer, „hat man sich anschmieren lassen von so einer kleinen Ziege. Warte ich werde es ihr heimzahlen!“

Als der Bauer an einem Tage am Dorfteich vorbeikam, sah er Ziege Langhorn mit ihrem Kofferchen dahertrippeln. Der Bauer guckte deshalb unaufhörlich in den Teich, er guckte und guckte. Als die Ziege dies sah, fragte sie: „Bauer, was guckst du immer in den Teich?“ „Da ist eben eine Ziege hineingefallen.“

Die Ziege guckte und sah ihr eigenes Bildnis, doch sie meinte, es wäre wirklich eine Ziege. Als sie danach greifen wollte, verlor sie ihren Halt und plums! war sie verschwunden.

Erzählt von Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Mein nächtliches Erlebnis

Ich lag wach im Bett und schaute zu, wie die Straßenlampe ihre Strahlen auf die Bettdecke warf. Gerade, als ich einschlafen wollte, hörte ich ein Kratzen und Knacken neben meinem Bett. Was mochte das wohl sein? Ich rief meinen Vater, der nebenan im Zimmer schlief. Dieser stellte bald fest, daß es eine Maus war. Dann meinte er: „Die wird wohl in deiner Schultasche sein.“ Mein Vater nahm die Tasche und rüttelte ein wenig daran. Da, es kam ein graues Etwas zum Vorschein und fiel klatschend durchs geöffnete Fenster auf den Hof. Als meine Mutter am nächsten Morgen in meiner Schultasche alles durchsuchte, sagte sie: „Die Maus hat dir dein halbes Butterbrot aufgefressen.“ Es waren noch die Abdrücke der kleinen scharfen Zähne zu sehen. Da war ich sehr erstaunt.

Heide Gesing, Halver.

Ein Tannenbäumchen erzählt

„Freilich, vor einer Woche konnte ich noch nicht ahnen, was mir bevorstand“, seufzt ein kleiner Tannenbaum, der auf dem Wochenmarkt steht. „Ich stand mit vielen Verwandten und Be-



Bärbel Hubert in Lüdenscheld, 11 Jahre, hat den Weihnachtsmann gesehen, wie er aus dem Walde in die Stadt kommt.

kannten in einem kleinen Wald. Eines Tages hörten wir ein Lastauto kommen, aus dem mehrere Männer stiegen, die Beile in den Händen hatten. Sofort begannen sie uns zu fällen. Dann wurden wir auf das Auto geladen. Nach etwa einstündiger Fahrt waren wir am Ziele. Am Markte wurden wir abgeladen und fein säuberlich in einer Reihe aufgestellt. — Gegen Mittag wurde es auf dem Markt lebendig. Die Frau, die uns verkaufte, schrie mit lauter Stimme: „Hier, billige Weihnachtsbäume zu verkaufen!“ Bald waren alle bis auf mich ausverkauft. Und ich hatte mich doch so gefreut. Nun sollte ich wahrscheinlich vertrocknen. Doch da kam eine Oma auf unseren Stand und fragte die Frau, wieviel ich koste. „Weil es der letzte ist, sagen wir eine Mark“, antwortete die Verkäuferin, und die Oma nickte. Nun stehe ich in ihrem Keller und warte sehnsuchtsvoll auf das Weihnachtsfest, zu dem ich geschmückt werden soll.

PJR, Bernd Niggemann, Lüdenscheld, 12 J.

Die Roggenmuhme

Die Leute des Dorfes nennen sie so, weil sie, wenn die Ernte schon unter Dach und Fach war, hinaus auf die Felder geht und alle übriggeliebenen Halme und Ähren aufammelt. Bei dieser Arbeit helfen ihr die Kinder des Dorfes gerne. Als sie nun einmal wieder das Korn aufgesammelt hatten, rückte, wie jedes Jahr, das Weihnachtsfest heran. Die Kinder hatten für die Alte diesmal eine besondere Überraschung. Ungeduldig warteten sie auf den Heiligen Abend.

Endlich war er da. Bald langten die Kinder, die sich an der Schule versammelt hatten, bei dem Häuschen an. Die Kinder stellten sich im Halbkreis auf und stimmten das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ an. Da kam auch schon die Roggenmuhme aus der Küche. Ihre Augen waren mit Tränen gefüllt. Klaus trat heran und überreichte ihr einen kleinen Weihnachtsbaum. Dieser hing ganz voll Süßigkeiten, Äpfeln, Brezeln und Nüssen. Bärbel hatte man in einen Briefträger verkleidet. Sie legte der Alten die ganzen Pakete zu Füßen. Die Roggenmuhme bedankte sich bei allen recht herzlich. Und als die Kinder wieder nach Hause zogen, wissen sie, daß dies der schönste Weihnachtsbeginn war.

Waltraud Netterdon, Halver, 11 Jahre.

Der Tod unseres Wellensittichs

Nie werde ich vergessen, wie es war, als unser Wellensittich Mucki tot im Käfig lag. Es war so: An einem Regentag saßen mein Bruder und ich am Tisch und spielten Monopoli. Ich guckte einmal zum Vogelkäfig hinauf, weil ich das Piepsen vermißte. Aber wo war denn Mucki? Er saß ja garnicht wie sonst auf der Schaukel. Hastig sprang ich auf, wie gebannt blieb ich stehen, und dann kollerten mir die Tränen aus den Augen. Er war tot. Mit gebrochenem Herzen lag er da. Meinem Bruder und mir flossen die Tränen wie ein Bächlein. Selbst meiner

Waltraud Netterdon, Halver, 11 Jahre.

Die Würfel sind gefallen! Die „Biene“ war ein Maikäfer

Liebe Puck-Kinder!

Die Würfel sind gefallen! Oder besser: die Glücksgöttin hat ihr Rad gedreht und die Gewinner unseres Weihnachtspreisausschreibens ausgelost.

Aber bevor ich die Namen bekanntgebe, sollt ihr wissen, wieviel sich von euch an dem Preisausschreiben beteiligt haben: Es gingen im ganzen 1228 Lösungen ein, davon waren 686 — das muß an der Zahl liegen! — falsch und 542 richtig. Ja, da staunt ihr wohl? Ich habe mich auch gewundert. Vor allem darüber, daß ihr einen Maikäfer und eine Biene nicht unterscheiden könnt. Denn daran sind neunzig Prozent von den Falschratern gescheitert. Praktisch hat also mehr als die Hälfte von euch aus dem „fliegenden Maikäfer“ ein „summen Biene“ gemacht. Manche wollten ganz schlau sein und haben geschrieben: „Summ, Maikäfer, summ...“ Oder auch: „Brumm, Maikäfer, brumm...“ Aber damit sind sie bei mir nicht durchgekommen. Also, meine lieben Puck-Kinder, es erscheint mir höchste Zeit, daß ihr im Naturkunde-Unterricht ein bißchen besser aufpaßt. Es war mir schon verdächtig genug, daß Kinder aus einigen Schulen, ja aus ganzen Ortschaften einträchtig die falschen Summ-Summ-Lösungen schickten. Vielleicht bittet ihr euren Lehrer, daß er mit euch im Mai einen Ausflug macht und Biene und Maikäfer im Fliegen zeigt.

Und warum, meint ihr wohl, trug der Tannenbaum brennende Lichter? Na, seht ihr! Ueber dieses kleine Tannenbäumchen ist auch eine ganze Reihe von euch gestolpert und zum dritten: Der Schlager vom Heideröslin, das sich in acht nehmen soll, war bestimmt nicht gemeint, der ist nämlich kein Volks- und kein Kinderlied. Hier also

die richtige Lösung

1. Am Brunnen vor dem Tore
2. Kommt ein Vogel geflogen
3. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne
4. Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen
5. Häuschen in der Grube
6. Fuchs, du hast die Gans gestohlen
7. Alle meine Entlein
8. Häuschen klein
9. Maikäfer, flieg
10. Sah ein Knab ein Röslein stehn

Und dies sind

die fünfzig Glücklichen,

die bei der Auslosung mit einem Preis bedacht wurden:

1. Erika Brinker, Werdohl-Bärenstein, Schwarze Ahe 6;

lieben Mutti ging der kindliche Schmerz nah. Am anderen Morgen begruben wir den Toten, und wir hüllten sein Grab und pflanzten eine hübsche blaue Blume darauf. Mein Bruder und ich konnten den Tod Muckis nur schwer überwinden.

Doris Jordan, Lüdenscheld, 11 Jahre.

Der dumme Zauberer

Es war einmal ein Zauberer, der bemerkte wie eine Katze einer Maus nachjagte. Er erlaubte sich einen Spaß, indem er die Maus in einen Hund verwandelte. Da ging die Jagd umgekehrt. Das gefiel dem Zauberer immer noch nicht recht. Also verwandelte er die Katze in einen Löwen, und der jagte nun wieder den Hund. Mit einem Satz schnappte er ihn und fraß ihn auf, und, weil er so großen Hunger hatte, fraß er auch noch den Zauberer.

Hermann Langkitsch, Lüdenscheld, 11 Jahre.

Wußtest du schon ...

... daß das Ameisenweibchen 12 Jahre lebt, während das Männchen nur 11 Wochen alt wird?

... daß Porzellan gebrannte oder „gebackene“ Erde ist? Man verwendet dazu allerdings keine gewöhnliche Erde, sondern die sogenannte Porzellanerde, auch Kaolin genannt. Man formt sie zu Geschirren und läßt sie im Ofen zweimal brennen, das erste Mal ohne, das zweite Mal mit Glasur.

Füllrätsel

- | | |
|--------------------|------------------------|
| 1. . . c . e | Baum |
| 2. . . n . . . c . | Stadt in Tirol |
| 3. . . z . . i . . | Insel bei Italien |
| 4. . . o . . l . | Nebenfluß des Rheins |
| 5. . . t . . a . | Große Stadt in Holland |
| 6. . . . s . | Blume |
| 7. . . h . . . s . | Menschenrasse |
| 8. . . a . . o | Hauptstadt von Aegypt |

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen den Gründer des II. deutschen Reiches.

Eingesandt von Ursula Rohrmann, Werdohl-Kleinhammer, 10 Jahre.

Silbenrätsel

Aus den Silben a — as — ber — cho — da — da — di — e — e — es — es — eu — fant — gon — i — in — ki — le — le — li — li — mo — ner — pa — re — ro — sau — se — schi — sper — tra, sind 11 Wörter zu bilden, deren 1. und deren 3. Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ein vorweihnachtliches Lied ergeben.

1. Zwiebelgewächs mit großen Blüten, 2. Gewürzpflanze zur Herstellung von Kräuternessig, 3. Urbewohner Amerikas, 4. Raubvogel, 5. Der zweitkleinste Erdteil, 6. Wohlriechende Sommer-

Puck beim Bier

Puck trinkt sich zwei Bier, für eine Mark und vier. So rief Frau Puck umher: „Das geht bald nimmermehr!“

Zu Mittag ist er nicht zu Haus, Frau Puck, die schimpft ihn tüchtig aus, Drum, lieber Puck, ich rate dir, komm lieber schnell zurück vom Bier.

H. Eigenbrod, Lüdenscheld, 11 Jahre



Mutti war beim Christkind. Michael fragt: „Ist das alles für mich? Au feim!“

Gezeichnet von Vera Jacob, Lüdenscheld, 14 Jahre.

Hier werden Nüsse geknackt

blume, 7. Nervenerkrankung, 8. Widerhall, 9. Fußbekleidung, 10. Dickhäuter, 11. Volk in Grönland.

Eingesandt von PJR Helga Klapperich, Lüdenscheld, 11 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer.

Silbenrätsel.

1. Werner, 2. Eder, 3. Rothaargebirge, 4. Altena, 5. Nordheide, 6. Dortmund, 7. Elke, 8. Rhein, 9. Nachtigall, 10. Emmerich, 11. Iltis, 12. Nil, 13. Elefant, 14. Gerda, 15. Ruhr, 16. Uwe, 17. Brüssel, 18. Esel, 19. Geranie, 20. Ratte, 21. Antilope, 22. Emil, 23. Braunbär, 24. Tanne, 25. Fledermaus, 26. Annemarie, 27. Elster, 28. Leopard, 29. Lampe, 30. Tasse, 31. Salamander, 32. Engel, 33. Lerche, 34. Bakterie, 35. Salbei, 36. Trompete, 37. Hamburg, 38. Isar, 39. Natter, 40. Eberesche, 41. Igel, 42. Neger.

Das Sprichwort heißt: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Füllrätsel.

1. Birmingham, 2. Raabe, 3. Athen, 4. UdSSR, 5. Narkose, 6. Schildkröte, 7. Cent, 8. Hannover, 9. Warthe, 10. Erpel, 11. Irene, 12. Gemse.

Die deutsche Großstadt heißt: Braunschweig.

2. Klaus Wever, Lüdenscheld, Viktoriastraße, Gartenhaus;
3. Gerd-Manfred Berkey, Ehringhausen, Post Oberbrügge, Bahnhof;
4. Olaf Höhenberger, Kierspe, Nöklenberg 16;
5. Annegret Luckhardt, Halver, von-Vincke-Straße 37;
6. Monika Hainz, Lüdenscheld, Schillerstr. 8a;
7. Anneliese Rüsseler, Altenhof b. Oedental, Nr. 116;
8. Magdalene Voswinkel, Rönsahl, Hauptstraße;
9. Heinz Schulte, Werdohl, Oststraße 37;
10. Volker Diebschlag, M-Schmidhausen, Post Löh über Schalksmühle;
11. Inge Kückelhaus, Lüdenscheld, Unter- tinsberger Straße 29;
12. Ingeborg Schmidt, Lüdenscheld, Bahnhofstraße 72;
13. Waltraud Grundke, Meinerzhagen, Spitzenbergstraße 23;
14. Marieluise Hageböck, Im Wiebusch, Post Halver;
15. Margit Pircker, Kierspe, Hohenholter Nr. 2;
16. Edgar Faber, Lüdenscheld, Am Grünewald 23;
17. Norbert Burghardt, Brockhausen, Post Lüdenscheld;
18. Hans-Jürgen Müller, Lüdenscheld, Lennestraße 87;
19. Karl-Heinz Schmale, Berken Nr. 2, Post Anschlag;
20. Ulrich Möllhoff, Werdohl, Raderweg 10;
21. Wilfried Tretlöh, Werdohl, Kleinhammer, Hesmecke 8;
22. Michael Jacob, Lüdenscheld, Am Göling 17;
23. Annegret Rose, Meinerzhagen, Volmestraße 2;
24. Anita Vöpel, Hagebüchen, Post Wegerhof ü. Schalksmühle;
25. Gisela Deubener, Halver, Mühlenstr. 10;
26. Jens Schulte, Lüdenscheld, Raitheiplatz 5;
27. Heinz Victor Lück, Schmermböcke, Post Heefeld;
28. Henning Braune, Lüdenscheld, Am Göling 91;
29. Jutta Gerlach, Rathmecke, Post Ober- rahmede 2;
30. Irmela Lück, Rinkscheid b. Valbert;
31. Gisela Windfuhr, Brügge, Volmestraße 49 III;
32. Rolf Friedrich vom Hofe, Lüdenscheld, Am Westhang 30;
33. Peter Frohwein, Werdohl, Breslauer Straße 25;
34. Edith Kirchhoff, Werdohl-Erbshagen, Post Kleinhammer;
35. Marlies Bräcker, Lüdenscheld, Marienstraße 5;
36. Elisabeth Grundke, Meinerzhagen, Spitzenbergstraße 23;
37. Sieglinde Ulrich, Werdohl, Friedad/Gaststätte;
38. Bodo Reimann, Lüdenscheld, Lohr Straße 4;
39. Bärbel Nagler, Oberrahmede, Kirchbahn 159a;
40. Jutta Morlinghaus, O-Carhausen bei Halver;
41. Wolfgang Tesch, Gockeshohl, Post Ober- rahmede;
42. Ernst Egon Sommer, Werdohl, Rudolfstraße 1;
43. Marlis Lülting, Lüdenscheld, Hofuhrstraße 10;
44. Rolf Bremicker, Kierspe-Bahnhof, Friedrich-Ebert-Straße 77;
45. Annegret Brandies, Bierbaum 65 bei Lüdenscheld;
46. Hermann Berkens, Lüdenscheld, Wefels- bohler Straße 20;
47. Klaus-Werner Dreschel, Halver, Herpiner Weg 4;
48. Heldele Trieschmann, Lüdenscheld, Friedrich-Wilhelm-Straße 32;
49. Edith Klein, Werdohl, Freiheitstraße 6;
50. Margot Gundlach, Lüdenscheld, Friedrich-Wilhelm-Straße 10.

Einen Trostpreis bekommt Wilfried Klauer aus Halver, Linger Weg 19, der am Heiligabend 4 Jahre alt wird. „Mutti hat mir geholfen“, stand auf seiner richtigen Lösung. Diese Ehrlichkeit soll belohnt werden.

Herzlichen Glückwunsch, meine Sieger! Die Preise gehen euch selbstverständlich noch vor Weihnachten zu.

Wie kann ich aber alle diejenigen trösten, die richtig geraten haben, aber ohne Preis geblieben sind? Es kann ja nicht jeder gewinnen, das wißt ihr ja. Darum seid nicht traurig, sondern hofft auf das nächste Jahr. Sicherlich seid dann ihr an der Reihe. Und überhaupt: das Raten allein hat doch schon Spaß gemacht, nicht wahr?

Euer Puck

Rote Tinte für Seebohm

dpa. München, 17. Dezember

Nach einer feierlichen Zeremonie vor einem klappigen Lastwagen schickten am Freitag fünf Münchner Fuhrunternehmer ein Dreiliter-Minibierfaß gefüllt mit roter Tinte an Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm ab. Im Begleittext heißt es: „Auch wir bayerischen Fuhrleute möchten unserem Minister gerne eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Anbei ein Fäßchen mit roter Tinte. Sie werden sie gut brauchen können, um Ihre Verkehrsgesetze zu korrigieren. Unsere guten Wünsche und Hoffnungen begleiten diese Arbeiten.“

Adenauer besuchte Freitag

dmt. Düsseldorf, 17. Dezember

Das seit langem geplante, wegen Terminschwierigkeiten jedoch immer wieder aufgeschobene erste Gespräch zwischen Bundeskanzler

Dr. Adenauer und dem DGB-Vorsitzenden Freitag, fand am Freitag in der Privatwohnung des Gewerkschaftsvorsitzenden in Düsseldorf statt. Im Mittelpunkt der Konferenz standen sozialpolitische Fragen, sowie die Haltung des DGB zur Wehrfrage. Außer dem Bundeskanzler und dem DGB-Vorsitzenden war bei der Unterredung niemand zugegen. Der Kanzler fuhr im Auto vor dem Hause Freitags vor und wurde von dem DGB-Vorsitzenden in der Tür empfangen. Im Blitzlicht der Fotografen reichten beide einander die Hand.

Gefängnis für politische Beleidigung

dmt. Bonn, 17. Dezember

Das Schöffengericht Bonn verurteilte jetzt den DP-Pressereferenten und Hauptschriftleiter der „Deutschen Stimme“, den 33jährigen O. M., wegen Beleidigung des ersten DGB-Vorsitzenden

in Berlin, Scharnowski, und des Landesvorsitzenden des DGB Nordrhein-Westfalens, Hansen, zu insgesamt neun Monaten Gefängnis.

Der Anklage lagen Behauptungen zu Grunde, die der Angeklagte vor der Bundestagswahl im vergangenen Jahre öffentlich erhoben hatte. Danach sollte Scharnowski „auch einer jener Beleidigten und Entrechteten der Arbeiterklasse“ sein, der sich „unter der schweren Bürde seiner Aufsichtsratsmitgliedschaft bei der Rheinmetall-Borsig-AG seufzend bei einer geringen Entschädigung von nur 140 000 DM den Klassenkämpferschweiß von der Stirn wischen“ müsse. Von Hansen hatte er behauptet, dieser habe sieben Aufsichtsratsposten inne. Auch der Vorstand der SPD hatte Klage erhoben, weil der Angeklagte von der Arbeit dieser Partei als „rotem Faschismus“ gesprochen hatte. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt, da persönliche Verunglimpfungen im Wahlkampf nicht erlaubt sein durften.

Finnische Regierung wurde gestürzt

dmt. Helsinki, 17. Dezember

Die finnische Regierung Kekkonen erlitt am Freitagmittag im Parlament eine Niederlage bei der Vertrauensabstimmung und trat zurück. Die bürgerlichen Fraktionen — Sammlungspartei, Volkspartei und Schwedenpartei — lehnten es ab, das von der Regierung zur Verlängerung vorgelegte wirtschaftliche Notverordnungsgesetz vordringlich zu behandeln, was nur mit einer fünfsechstel Mehrheit möglich ist, die aber ohne die bürgerlichen Parteien nicht zustande kommen konnte. Nach sozialdemokratischer Ansicht bedeutet die Nichtverlängerung für die finnische Wirtschaft das Chaos.

Die Kandidatur von Brüssel für die Ausrichtung der Olympischen Spiele 1960 wurde bei einer Sitzung zwischen dem belgischen Olympischen Komitee und Vertretern der Stadt Brüssel bekräftigt. Der Gemeinderat soll offiziell dem Internationalen Olympischen Komitee mitteilen, daß er seine bereits 1951 eingereichte Bewerbung aufrechterhalte.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ingrid Baumgarth
Reinhard Bischoff

Halver, Oberherweg 1

Halver, Oberherweg 5

18. Dezember 1954

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Walter Becker und Frau

Halver, im Dezember 1954.

Der Polstersessel für jeden Tag



Ist dieser. Mollig, bequem, auswechselbare Sitzkissen, solide im Gestell, kurz, ein Sessel vom Heim-Spezialisten und sehr günstig im Preis.

Wer Festgeschenke besonderer Art sucht, kommt jetzt in unsere Polstermöbelschau. Hier finden Sie, was Sie lieben. Das weiß bestimmt Ihr

HEIM-SPEZIALIST

Möbel-Lukas
HAGEN, AM MARKT

Rheuma-Ischias-Leidende

erhalten Linderung durch das Tragen von Angora-Gesundheitswäsche, Katzenfellwesten und Nierenwärmer

Bruchleidende

Das Tragen von Bruchbandagen ist Vertrauenssache. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. Besondere Spezialität ist mein federloses Bruchband.

Bei Fuß- und Beinbeschwerden

empfehle ich Einlagen nach Maß gearbeitet in Holz, Leder-technik, Plexidur und Metall.

Für Krampfaderleidende:

Gummistrümpfe

Ein- und Zweizug Spitzenqualitäten.

Zur Erlangung Ihrer guten Figur

Maßanfertigung in Leibbinden, Korsetts und Hüfthaltern, auch für stärkste Figuren

Friedrich Knospe

Bandagen - Orthopädie - Hagen

Elberfelder Str. 99 • 2 Minuten v. Hauptbahnhof



DM 325.- bei

Hermann Köster

HALVER • von-Vincke-Straße 20 • Ruf 120

Warne hiermit jeden zum letzten Mal, aus meinem Steinbacher Wald Holz zu holen.

Otto Cramer Streitstück



Ärztlicher Sonntagsdienst
Brügge-Oberbrügge:
Dr. Hoffmann, Brügge.

Praktisch und warm



Das Wichtigste für jedes Bett:



Was immer gebrauchtwird



Praktisch und warm



Lüdenscheid-Oberstadt
Wilhelmstraße 58



der Handstrickapparat mit internationalen

Auszeichnungen, in allen Erdteilen bekannt und gekauft. Leichte Handhabung, hohe Leistungen. Strickt in 45 Minuten einen Pullover handarbeitsgleich, unzählige Muster, auch Norweger. Herrensocken in 20 Minuten, Strumpferse in einem Arbeitsgang. Günstiger Preis: 195 DM. Zahlungs-erleichterung. 1 Jahr Garantie — kostenlose Anlernung. Fordern Sie illustrierten Prospekt gratis mit Angaben der für Ihren Wohnsitz zuständigen Vertriebs- und Vorführstelle von

KARL STEINHOF APPARATEFABRIK, ABT. 8, BERLIN N 65, MÜLLERSTR. 138 d

Strümpfe

für „sie“, für „ihn“,
für das „Kind“

Denken Sie bei Ihren Weihnachtseinkäufen daran, daß Sie die größte Auswahl in Markenstrümpfen im kleinen Laden mit der großen Auswahl finden

Alice Schroeder

Feinste Hafermastgänse
Pfund ab DM 2.40
Enten Pfund DM 2.50
Puten Pfund DM 2.80 - 3.00
Suppen- und Brathühner
zum billigsten Tagespreis.
Auslieferung an Markttagen
Nach Vereinbarung
Lieferung frei Haus möglich.
Geflügelhof Giesecker
Buschhausen
Ruf Halver 612

Suchen für sofort einen
Turnhallenwart,
der gleichzeitig den voll-
konzessionierten Gastwirt-
schaftsbetrieb übernimmt.
Besonders geeignet für Be-
werber, die diese Tätigkeit
nebenberuflich ausüben
können.
3 Zimmerwohn. mit Heizung
steht sofort zur Verfügung.
Schalksmühler Turnverein
e. V. 1893
Schalksmühle i. Westf.

Alleinstehende junge Dame
sucht
möbliertes Zimmer
mit Heizung u. Kochgelegen-
heit.
Schriftliche Angebote unter
Nr. 408 an Allgem. Anzeiger

Möbl. Zimmer

mit Kost frei.
Schriftl. Angebote unt. Nr. 409
an Allgemeiner Anzeiger

Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes

am morgigen Sonntag, dem 19. Dezember in der Kirche
um 17 Uhr

Einen Weihnachtsbraten

(Reh, Hasen, Gänse und Fasane)

beim traditionellen

Weihnachts-Preisschießen

am 18. und 19. Dezember 1954 im Hotel zur Post.

Gleichzeitig

Hasen- und Fasanen-Serlenschießen

Beginn: Sonnabend 14 Uhr

Sonntag 9 Uhr

Es ladet ein

Schießklub Halver 1928



PELZMANIER
KOLLIERS - BESATZE

HAGEN - ELBERFELDER STRASSE 32 - RUF 4490

Umtausch - Schafwolle - Wollstrickklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Woll-
strickklumpen gegen la Kammgarn (Sport-, Strumpf-,
Schweißwolle mit Perlon verstärkt) in großer Farbaus-
wahl. Weiterhin tauschen wir modische Strickwaren,
Westen, Pullover, Parallelos, handgewebte Tisch-
decken, Kissenplatten usw.

Dienstag, den 21. 12. 1954 in folgenden Gasthäusern

8.00 - 8.45 Uhr **Schalksmühle**, Deutsches Eck
9.00 - 9.45 Uhr **Ückinghausen**, Deutsches Eck
10.00 - 10.45 Uhr **Brügge**, Linnepe
8.00 - 8.45 Uhr **Oberbrügge**, Süderland
9.00 - 9.45 Uhr **Halver**, Zur Leye
10.00 - 10.45 Uhr **Anschlag**, Bürger
11.00 - 11.45 Uhr **Rönsahl**, Vormann
12.00 - 12.45 Uhr **Kierspe-Bhf.**, Tannenbaum

Wollverwertung Coesfeld,
Ausl.-Lager: **Werner Scholle, Coesfeld (Westf.)**, Gr. Viehstr. 5

Geschenke, die erfreuen:

Pelzwaren in besten Qualitäten
aus eigener Werkstatt
Schirme und Taschenschirme

Für die Dame

Handschuhe, Schals,
Taschentücher usw.

Qualität entscheidet!

Seit über 100 Jahren

Louis Courm jr.
LUDENSCHIED
Obere Wilhelmstraße

Geschenke, die erfreuen:

Herren-Hüte in modischen Formen
Sport- und Oberhemden

Für den Herrn

Selbstbinder, Schirme
Handschuhe, Socken usw.

Goldener Sonntag

Schenken mit vollen Händen!

...nur dürfen Sie nicht vergessen, rechtzeitig Ihre Auswahl zu treffen. Der goldene Sonntag ist die letzte Chance. Trotz des großen Zuspruchs finden Sie auch morgen noch eine reiche Auswahl schöner und praktischer Weihnachtsgaben in unserem festlich geschmückten Haus. Versäumen Sie nicht, uns zu besuchen.

In sich gemustertes **Herren-Sporthemd** aus hochwertiger mercerisierter Makopopeline, einlaufsicher, mit Ersatzstoff, in zarten Pastellfarben, Bielefelder Fabrikat DM **12.50**

Carl Fastenrath
HALVER, Frankfurter Str. 2

Elektro-Geschenke

finden Sie in reicher Auswahl bei den Mitgliedern der ELEKTRO-GEMEINSCHAFT

Weihnachts-Sonderangebot!

ELEKTRO-HERDE
mit 3 modernen Ego-Steckerstift-Kochplatten, zum Preise von **DM 180,-**

Bei 15 Monatsraten DM 12.90 monatl. Rate.

Besuchen Sie unsere neuen **Ausstellungsräume** HAGEN (WESTF.) - KÖRNERSTR. 40 werktägl. von 8-18 Uhr und an den verkaufsfreien Sonntagen geöffnet.

ELEKTROMARK Hagen

LEDERMÄNTEL
SPORTBEKLEIDUNG
Hans Theisen Seit über 20 Jahren
DORTMUND - HANSASTR. 9 - WESTFALENHAUS

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

Das Haus der Geschenke

Glas-Kristall
Porzellan
Keramik
Metall
Haushalt-Spielwaren

Für wahr, ein ganzes Haus voller Geschenke! Unerschöpflich in seiner Fülle! Für jeden Geschmack, für jeden Geldbeutel das Richtige. Ihr unverbindlicher Besuch wird auch Sie überzeugen.
Ein Tip: Denken Sie an den Christbaum-Schmuck!

NIEMANN
Lüdenscheid

Es ist noch nicht zu spät - ein gutes Foto bekommen Sie noch bis zum Fest geliefert!
Atelier Lilo Cappallo
Am Sonntag geöffnet von 14-18 Uhr

Zum Fest
»PRALINEN«
ein schönes Geschenk

Café Sparenberg
Konditorei • Bäckerei
Telefon 542



Spar- und Darlehnskasse HALVER

Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling**, Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795

am besten Miele

diese moderne Wäscheschleuder erspart in 3 Minuten 3/4 der gesamten Trockenzeit

Kommen Sie zur zwanglosen Beratung
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W. Tel. 160

DORTMUND - DUISBURG - ESSEN - FRANKFURT A.M. - HAGEN - HAMBURG - HAMBURG-ALTONA - KÖLN - MANNHEIM - MÜNCHEN - W. BARMEN - W. ELBERFELD - DUISBURG-BARMER - HANNOVER - KÖLN - MANNHEIM - MÜNCHEN - W. BARMEN - W. ELBERFELD - DUISBURG-BARMER - HANNOVER - KÖLN - MANNHEIM - MÜNCHEN - W. BARMEN - W. ELBERFELD

Bar gekauft - mehr geschenkt!

① Der lebhafteste Schottenbesatz und der flotte Rock geben diesem entzückenden Teen-ager-Kleid aus »Riedinger« Flanell eine besondere Wirkung. Gr. 36-42 nur **19⁷⁵**

② Reizend gearbeitet - und in seiner Form auch für Vollschlanke sehr vorteilhaft - ist das Nachmittagskleid im Sonderschnitt »Käthe« aus Reyon-Rips mit dezenter Stickerei auf dem Schößchen. In vielen schönen Farben. Gr. 41-51 nur **27⁵⁰**

③ Die jugendliche Linienführung des vornehmen Nachmittagskleides mit beschwingtem Rock und feinem Stick-Motiv ist sehr kleidsam und schmeichelnd. Afghalaine in vielen modischen Farben. Gr. 38-46 nur **37⁵⁰**

„Erna“ das beliebte Haushaltskleid aus frischgemusterter Baumwoll-Kretonne. Gr. 42-52 .. nur **9⁷⁵**

C&A BRENNINKMEYER

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W. ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W. BARMEN, WERTH 76

Sonntag, den 19. Dezember von 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr geöffnet!

890 Nachdruck verboten

Schöner wohnen - besser leben
preiswerte Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer und Einzeilmöbel durch
WIRTHS
Raumgestaltung und Möbel
Halver, Lingerweg 8, Tel. 319

NEUHEITEN.
Verkaufslager, Geschäftsverbindungen? Das Handelsblatt „Zentralmarkt“ Würzburg lesen! Probe-Nr. kostenlos. Abonnentenwerber gesucht.

Musikinstrumente aller Art
Noten, Saiten, Bestandteile.
Große Auswahl. Günstige Teilzahlung.
Musik-haus **Otto Schade K.-G.**
Hagen, Kampstr. 4-6 Tel. 2126

MODERNE Klein-Klaviere
IN GRÖßER AUSWAHL
EINTAUSCH GEBR.-INSTRUMENTE
Van Bremen
DORTMUND - ARNDTSTR. 33

Dr. jur., 49 J., in leit. Industriestellung wünscht Heirat durch **Frau Dorothea Rombo**, Filiale: Dortmund, Wilhelmstraße 76 - Ruf 21984

ATLANTIK-Waschmaschinen
günstig direkt vom Hersteller. Neuerungen - Kundendienst. Verlangen Sie Gratis-Katalog von: E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Schneller Verkauf
Ihres Autos und Barauszahlung bietet die **Auto-Veiling** Ruhrschnellweg. Ruf: Wattenscheid 8795

WESTMÖBEL ist noch vorteilhafter!

Am Samstagnachmittag, an Ihrem freien Tag oder nach Arbeitsschluß bis 19.00 Uhr lohnt sich ein gemeinsamer Ausstellungs-Rundgang!

DORTMUND WESTMOBELBLOCK
OST-WEST-ACHSE AM HBF

Eröffnungspreise!!! - Beste bequeme Parkmöglichkeit - **Sonntag geöffnet!**